



Nachtrag zur Mitteilungsvorlage 0487/2013/MV

- „Evaluationsbericht zum kommunalen Ordnungs- und Verkehrsdienst“

Die Arbeit des kommunalen Ordnungs- und Verkehrsdienstes in Einfeld

- **E-Mail des Vorsitzenden Sven Radestock vom 02.08.17**

Hallo Herr Janßen,

vielen Dank für Ihre Anfrage zum Thema KOD. Ich bin mir allerdings nicht sicher, ob ich Ihren Vorstellungen von einer "wohlwollenden" Stellungnahme entsprechen kann.

Mit Ausnahme der öffentlichen Sitzung, bei der Sie die Aufgabe des KOD ausführlich in Einfeld vorgestellt haben, gab es bisher keine direkten Berührungspunkte.

Indirekt habe ich indes schon feststellen können, dass der KOD in Einfeld aktiv war:

- Mehrere Menschen haben sich beschwert, weil sie sich ungerecht behandelt fühlten, nachdem ihr jahrelanges - in ihren Augen problemloses - Parken nunmehr geahndet wurde.

- Darüber hinaus konnte ich einer Stellungnahme zum Parkverhalten an der Einfelders Schanze entnehmen, dass die Situation vor Ort offenbar geprüft wurde. Das Problem war allerdings: Das von uns bemängelte wilde Parken tritt bei schönem Wetter und vorzugsweise am Wochenende auf - dann also, wenn der KOD außer Dienst ist. Somit hat er nichts feststellen können.

- Als drittes Handlungsfeld erinnere ich mich schließlich an die Ermittlungen zu wild gelagertem Müll an einem Container. Hier freue ich mich natürlich, wenn eingegriffen wird. Wenn nun allerdings die Polizei, die bisher eingeschritten ist, sagt: "Dafür ist der KOD zuständig", vermag ich den Gewinn für die Einwohnerinnen und Einwohner in Einfeld nicht zu erkennen.

In zwei Fällen habe ich außerdem versucht, per Mail mit dem KOD Kontakt aufzunehmen und auf konkrete Missstände hinzuweisen. Ob dies von Erfolg gekrönt war, weiß ich nicht. Eine (automatisierte) Eingangsbestätigung oder dergleichen habe ich nicht erhalten.

Angesichts dieser Erfahrungen bin ich zwar nicht grundsätzlich gegen einen KOD, ich möchte aber auch kein Votum dafür abgeben, den KOD in dieser Form fortzuführen. (Im Übrigen hab ich dies auch in der Vergangenheit nicht getan, auch wenn die Verwaltung dies unlängst in einer Mail an den Grünen-Kreisvorsitzenden so dargestellt hat.)

Sollte der KOD jedoch fortgeführt werden, so wünsche ich mir

- eine engere Abstimmung mit den Stadtteilbeiräten, z.B. über neuralgische Punkte, auch gemeinsame Aufklärungsaktionen wären für mich denkbar

- eine kurzfristige, gern auch unkomplizierte Information über Kontrolleinsätze (die Einsätze sind ja richtig, aber es ist besser, wenn ich auf Beschwerden nicht erst mit Ahnungslosigkeit reagieren muss)

- Einsätze auch außerhalb üblicher Dienstzeiten (siehe Beispiel Einfeld Schanze)
Ich hoffe, mit dieser Bestandsaufnahme und meinen Anregungen geholfen zu haben und sende

viele Grüße aus Einfeld

Sven Radestock